



steht. Auch der Reisezustand lässt oft zu wünschen übrig; in den Alpenländern ist in manchen Gegenden die Erreichung der vollen Reise kaum mehr zu hoffen, während in den an Dürre leidenden Gegenden der Nordostländer vielfach Nothreise eingetreten ist und die Kolben klein geblieben sind. Es kann daher im allgemeinen nur eine mittlere Ernte erwartet werden, wenn auch in Istrien und Dalmatien der Stand des Mais zu recht guten Erwartungen berechtigt.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 24. September.

Heute begannen in Ober-Oesterreich die Landtagswahlen mit der Wahl von 19 Abgeordneten der Landgemeinden. — Wie man aus Brünn telegraphiert, sind die Landtagswahlen für die Landgemeinden in Mähren auf den 26. October, für die Städte und Handelskammern auf den 30. October und für den Großgrundbesitz auf den 4. November ausgeschrieben worden. — In Brünn wurde folgendes Communiqué ausgegeben: «Die Parteileitungen der deutsch-fortschrittlichen und der deutschen Volkspartei sind am 21. d. zu einer gemeinsamen Verathung in Brünn zusammengetreten und haben auf Grund der von den Vertrauensmännern beiderseits ertheilten Vollmachten ein Uebereinkommen bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen getroffen.»

Im ungarischen Abgeordnetenhaus stellte gestern Graf Robert Széllszky folgende Interpellation an den Handelsminister: Hat der Minister Kenntnis davon, dass die Fabricate der Bay-Ungarzer Glassfabrik als österreichische Fabricate auf den englischen Markt gelangen? Beabsichtigt der Minister in diesem concreten Falle und in ähnlichen Fällen zu verfügen, dass dieses fehlerhafte Vorgehen aufgehoben werde? Die Interpellation wird an den Minister geleitet werden. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen. Das Haus hält bis 1. October keine Sitzung.

Der Landtag des Fürstenthums Lippe hat sich in vier Sitzungen mit dem Schiedsvertrage zur Erledigung des Thronfolgestreits und dem § 2 des Regentschaftsgesetzes beschäftigt. Der Landtag nahm einen Antrag an, wonach die nach dem Schiedsvertrage herbeigeführte Erledigung des Thronstreits für die Thronfolge in Lippe maßgebend sein soll.

Die «Nordd. Allg. Blg.» wendet sich gegen die armenierfreundliche Bewegung in Deutschland, insofern dieselbe darüber hinausgeht, bloße Mildthätigkeitszwecke zu fördern, und die Reichsregierung dazu bestimmt will, Geld und Blut des deutschen Volkes für die Sache der Armenier einzusezen. Es sei klar, dass diejenigen Mächte sich am meisten um den Schutz der Christen in der Türkei verdient machen, die sich bemühen, die Einmündigkeit im Vorgehen der Diplomatie aufrechtzuerhalten.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, soll sich der, bekanntlich mit der Einleitung der Friedensverhandlungen mit dem König Menelik betraute Major Nerazzini seit vier Tagen auf dem Wege von Harrar nach Adis-Ababa, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte des Negus, befinden. Ras Makonnen lässt ihn auf seinem Marsche durch eine Escorte mit allen dem Anfasse entsprechenden Ehren begleiten, und der Negus hat ihm eine Karawane zu seiner Begrüßung entgegen-

Im Gegentheil, Kind wie Schwiegerkind sagen lächelnd von dem Kleinen: «Ja, es ist Großmutters Kind!» Und leichten Herzens, die Gedanken nicht belastet von Verantwortlichkeit, gehen sie ihren auswärtigen Geschäften wie ihren auswärtigen Erholungen nach, ja sie gehen auf Reisen — die Kinder sind gut aufgehoben, die sind bei der Großmutter. «Welch ein Segen doch so eine Großmutter ist!» denkt man im stillen.

Die alte Frau aber hat sich des Gefühles der Verantwortlichkeit entwöhnt; sie wacht mit liebender Sorge über der Enkel äußerem Wohl, sie ist nicht dazu da, der Kinder Charakter zu bilden, diese haben ja Eltern! Lass doch diese ihre Pflichten erfüllen, wie sie es auch einst gethan!

Dazu kommt noch, dass eine alte Frau, deren Wirkungskreis und Gesichtskreis ein beschränkter gewesen ist, leicht die Fühlung mit der Zeit verliert. Sie hat nicht mehr den weitschauenden Blick; die Anforderungen der Gegenwart, und noch mehr die der Zukunft, finden bei ihr wenig oder kein Verständnis, die Eherzigkeit, der Egoismus des Alters macht sich geltend. Ihr genügt es, wenn sie die Enkel gesund und blühend, fröhlich und zufrieden sieht, sie ist glücklich, wenn sie sich geliebt, vergöttert sieht von den Kindern, es wird ihr dies zum Bedürfnis, und sie fürchtet es zu verlieren durch Strenge — alles andere überlässt sie den Eltern der Kleinen.

Und diese erinnern sich gewöhnlich erst ihrer Pflichten, wenn sie die Folgen von der Vernachlässigung der selben an den Kindern bemerken.

«Deine Mutter hat die Kinder in Grund und Boden hinein verdorben! Die wissen ja gar nicht, was

gesendet. Ueber das Ergebnis der vom Major Nerazzini einzuleitenden Verhandlungen seien nicht vor Ablauf von ungefähr 40 Tagen nähere Nachrichten zu erwarten, man gebe sich jedoch in den leitenden Kreisen der italienischen Hauptstadt der Hoffnung hin, dass diese Pourparlers zur Stipulierung des Friedensvertrages mit Menelik und zur Befreiung der italienischen Gefangenen des Negus führen werden. Letztere könnten in diesem Falle gegen Ende October Schoa wieder verlassen. In der Zwischenzeit werden sie die Unterstützungen erhalten, welche ihnen die von der italienischen Regierung ausgerüstete Karawane, die sich bereits auf dem Marsche nach Schoa befindet, überbringen soll.

Wie aus Paris gemeldet wird, gilt die Candidatur des derzeitigen Generalgouverneurs von Algerien, Herrn Cambon, für die Nachfolge des Herrn Léopold auf dem Wiener Botschafterposten in dortigen unterrichteten Kreisen noch immer als eine sehr ernste. Ueber die zukünftige Verwendung des Herrn Léopold hingegen sei, wie die Meldung hinzufügt, noch nichts definitiv entschieden, da derselbe die ihm angebotene Stelle eines Trésorier Général in Lyon abgelehnt habe.

Aus Bukarest meldet die «Agence Roumaine»: Nach dem soeben veröffentlichten Berichte über die Lage des öffentlichen Schatzes haben die Einnahmen bis zum 31. Juli d. J. etwa 13 Millionen Francs mehr ergeben, als im vergangenen Jahre, und rund 4 Millionen, mehr als im Jahre 1893, welches mit einem Überschusse von 20 Millionen schloss. Man ist jetzt schon der sicherer Überzeugung, dass das Budget nicht nur nicht mit einem Deficit, sondern mit einem Überschusse abschließen wird, den man allerdings im Augenblick noch nicht zu beziffern vermag. Die finanzielle Situation bessert sich immer mehr.

Die «Times» schreiben, dass die Unregung Frankreichs, Egypten zu gestalten, seine Gelder für die Nilexpedition zu verwenden, große Sparsamkeit notwendig mache, unter welcher sowohl die britischen Offiziere als auch die egyptischen Truppen bei ihrer unendlich mühseligen Arbeit viel zu leiden hätten. Es müsse Geld gefunden werden, um den Feldzug unter menschlicheren Bedingungen fortsetzen zu können. Da die Eifersucht der andern Egypten verhindere, dafür zu sorgen, sei es Englands Absicht, dem egyptischen Schatz beizustehen.

Ueber die letzten die Türkei betreffenden Vorgänge verlautet: Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Artin Dadian Pascha, ein Armenier, der seit längerer Zeit keinen Dienst gemacht hatte, hat seinen Posten wieder angetreten, nachdem er vorher in den Yildiz Kiosk berufen worden war, um ein Gutachten über die Lösung der armenischen Frage abzugeben. Dadian Pascha soll vor allem die Vornahme der Patriarchenwahl empfohlen haben, die durch 83 hiesige und vier anwesende Provinznotable stattfinden soll. Ein diesbezüglicher Trade wird erwartet. Die Pforte erhielt die Nachricht, dass im Auslande befindliche Armenier für den 30. d. M. neue Anschläge planen.

Sismail Bey, gegenwärtig Handelsdirector im Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten, wurde zum Stellvertreter des Wali von Kreta ernannt. Der französische Botschafter Cambon trifft heute in Constantinopel ein. — «Figaro» veröffentlicht ein

Gehorsam, was Selbstbeherrschung ist! Die denken ja gerade, es müsse alles nach ihrem Kopf und Willen gehen.»

So äußert sich nun das eine der Gatten dem andern gegenüber. Und: «Welch ein Verhängnis doch so eine Großmutter ist!» denkt das Schwiegerkind, das so willig war, den schwachen Händen einer müden alten Frau die aufreibenden Pflichten eines Menschenlebens aufzubürden.

Erziehen wir also unsere Kinder selbst! Wirken wir auf sie ein mit unserer Autorität, wie sie unseren kräftigen Jahren und unseren modernen Anschauungen, unserem Verständnis für die Anforderungen der Jetztzeit entspricht. Aber entlasten wir auch die müden Schultern unserer Mütter von den materiellen Plagen und Sorgen für unsere Kleinen. Es geht nicht an, dass wir mit der geistigen Pflege der Kinder beginnen, nachdem die Großmutter mit der körperlichen fertig geworden. Beide gehen Hand in Hand, der Charakter des Kindes bildet sich in seinen ersten Lebensjahren. Was es als Kind von fünf bis sechs Jahren ist, das wird es bleiben, oder es sei denn, dass mit Gewaltmaßregeln, mit Strenge und Strafen, mit Unfriede und Unruhe die Erziehungs- oder vielmehr Richterziehungsergebnisse der ersten Kindheit korrigiert würden.

Vor allem aber betrachten wir die Thatsachen im wahren Lichte und bedenken wir, dass nur eine Selbstanklage darin liegt, wenn man sagt: meine Kinder sind durch deren Großmutter verwöhnt, verdorben worden. Nicht die Großmutter, welche sie verzog, sondern die Eltern, welche sie vergessen ließen, sind verantwortlich für die Kleinen und für das, was aus ihnen wird.

Schreiben Gladstones, in welchem dieser erklärt, dass die armenischen Mezelein direct vom Sultan inspiriert seien, welcher durch mehr als zwölf Monate über die Diplomatie der Mächte zu triumphieren wusste. Heute erscheine es jedoch unmöglich, dass er die Integrität seines Reiches behauptete. Wie dem «Daily Telegraph» aus Athen gemeldet wird, hätten, einem Telegramme aus Kanaa zufolge, die Türken den protestantischen Kirchhof in der Suda-Bey unter den Augen der Officiere der englischen und anderer fremder Kriegsschiffe, die diesen Vorgang durch Ferngläser beobachteten, entweicht. Die Frevelthat habe großen Unwillen hervorgerufen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Fahnensband Ihrer Majestät der Kaiserin.) Ihre Majestät die Kaiserin hat, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, für die Fahne von Spinges, die einst den Landsturmern des Unter-Innthal im Kampfe bei Spinges vorangewehrt, ein kostbares Fahnenband gespendet. Das Band trägt die Landesfarben und zeigt in Goldstickerei auf weißem Seidengrunde die Inschrift «Spinges 1797», sowie am Ende des Bandes in wunderbarer Stickerei den österreichischen Reichsadler; auf rothem Seidengrunde prangt die Inschrift: «In diesem Zeichen wirst du siegen», sowie das Herz Jesu-Brustbild, das als ein Kunstwerk ersten Ranges bezeichnet werden muss. Die Bandschleife zierte das Allianzwappen der Fürstenhäuser von Österreich und Bayern, überragt von der Kaiserkrone. Die Länge des Bandes von der Krone bis zu den mit schweren Goldfransen geschmückten Enden beträgt 192 Centimeter. Ihre E. und K. Hoheit die durchlauchtige Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toskana, wird am Sonntag als Vertreterin der kaiserlichen Fahnenpalme bei der neuerlichen Weihe der historischen Kriegsfahnen die Spingeser Sturmfahne, die sich im Besitz des Innsbrucker Landeshauptmannstands befindet, mit dem Geschenke Ihrer Majestät schmücken.

— (Das russische Dragoner-Regiment Kaiser Franz Josef.) Durch Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus ist der Commandeur der Krim'schen Division, Oberst Alexander Gerngross, zum Commandeur des 35. Dragoner-Regiments Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef von Österreich-Ungarn ernannt worden. Oberst Gerngross steht gegenwärtig im 45. Lebensjahr, ist Militär seit dem 8. December 1871 und hat für seine Beteiligung am Kriege von 1877/78 mehrere Auszeichnungen, darunter den Stanislaus-Orden zweiter Classe und den Annen-Orden derselben Classe, erhalten. — Das 35. Dragoner-Regiment Bjelgorod steht im Flecken Mežibjje, Gouvernement Podolien.

— (Prinzessin Olga von Montenegro.) Aus Cetinje wird vom gestrigen gemeldet: Die Beide der Prinzessin Olga trifft heute früh in Cattaro ein. Unter Befehl des Fürsten Nikolaus begibt sich eine Deputation dorthin, der Erbprinz mit einer zahlreichen Suite und einer Ehrencompagnie erwartet den Beichenzug an der Grenze.

— (Flottenmanöver in Italien.) Aus Spezzia wird vom 23. d. M. gemeldet: Der König, der Prinz von Neapel, der Herzog von Genua und die Minister des Krieges und der Marine wohnten heute an Bord der «Savoya» einem glänzend durchgeföhrten An-

## Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(Schluss.)

All ihr Stolz und Widerstand brach hastlos zusammen vor der Glut, die sein Herz auf das ihre überströmte, vor dem Gleichgefühl, das ihre und seine Seele untrennbar ineinander verwob.

Wenn die Minuten des ersten seligsten Glückes, in dem zwei Herzen einander finden, zu Ewigkeiten sich ausdehnen ließen! Ihr Bauber ist unwiederlehrbar!

Was diese beiden jungen Menschenkinder einander sagten, gestanden oder auch nur mit Blicken verriethen, welche Feder vermöchte es in Worten wiederzugeben!

«He, ist denn gar keiner da?»

Wie die Wirklichkeit in die lauterste Poesie, tönten diese Worte von der Diele her an der Liebverbunkten Ohr, und fast zugleich fasste eine Hand nach dem Drücker der Thür und dieselbe flog auf.

Auf der Schwelle stand der Schulzenhofbauer — wie versteinert. Lots Weib, als es zur Salzsäule geworden war, hat nicht starrer dastehen können. Ja, so groß war sein Schrecken, dass ihm der Mund, den er wohl eben zu weiteren Worten aufgethan hatte, offen standen blieb, indessen seine Augen in alle nur denkbaren Farben hinüber zu spielen schienen.

«Ja, zum Teufel,» rang es sich dann doch über seine Lippen, «bin ich hier denn in ein Irrenhaus gerathen?»

Sanft ließ Rupert Barbaros Hände in ihren Schoß gleiten und trat auf den Bauer zu.

griffen- und Vertheidigungsmannöver in Spezzia bei, womit die Übungen der beiden Escadres ihren Abschluß fanden. Der König nahm dann eine Revue über die Schiffe ab und begab sich hierauf zum Stapellaufe des Panzerschiffes «Carlo Alberto», welcher unter brausendem Jubel vorzüglich gelang. Der Bischof von Sartana nahm den Taufact des Schiffes vor.

(Der interparlamentarische Friedens-Congress in Budapest.) Der interparlamentarische Friedenscongress ist am 23. d. M. vormittags feierlich eröffnet worden. Präsident Szilagyi dankte für seine Wahl und erbat die Unterstützung der Teilnehmer der Conferenz. Minister des Innern Perozel begrüßte die Versammlung namens der Regierung, welche die Basis, auf der die Conferenz arbeite, billige und dankte für die Wahl von Budapest als Versammlungsort. Der Minister wünschte den Arbeiten den besten Erfolg. Hierauf sandte die Wahl von zwölf Vicepräsidenten und Schriftführern statt. Im Laufe der Sitzung dankte Dekamps (Belgien) der ungarischen Nation und der ungarischen Regierung für die Förderung der Sache und bat den Präsidenten, dem Könige von Ungarn seine Huldigung zu übermitteln. (Stürmischer Beifall.) Hierauf sprach der österreichische Vertreter Pirquet über die Fortschritte des Schiedsgerichtes. Sodann dankten für den Empfang und referierten über die Ereignisse seit dem letzten Congresse die Delegierten Deutschlands, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, Frankreichs, Ungarns, Italiens, Norwegens, Portugals, Serbiens, Schwedens und der Schweiz, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

(Ein riesiger Besesaal.) Am 13. d. M. stand die Grundsteinlegung zu dem neuen Besesaal bei der kaiserlich russischen öffentlichen Bibliothek in Petersburg statt. Das Fundament zu dem Neubau ist bereits gelegt. Das neue Gebäude wird drei Stockwerke haben und 19 Fäden in der Länge und 8 Fäden in der Breite messen. Der erste Stock wird Garderobenzimmer und Wohnräume für die Angestellten enthalten; die zweite und dritte Etage bilden den riesigen Besesaal. Mit dem alten Besesaal, der zur Erweiterung der russischen Abteilung der Bibliothek dienen soll, wird der neue Saal durch eine Gallerie verbunden. Bei dem Neubau werden alle neuesten Vervollkommenungen bezüglich der hygienischen Rücksichten, der Feuergefahr u. s. w. in Betracht gezogen; die Beleuchtung und die Ventilation werden elektrisch sein.

(Ein südamerikanisches Zwergvolk.) Ein Amerikaner, der zu Handelszwecken Forschungen in Guiana anstellt, schreibt der Wochenschrift «Science» in New York, daß er neulich auf Dörfer getroffen sei, die von zwerghaften Leuten bewohnt waren. Sie waren nicht über 140 cm groß und hatten eine glänzende röthlich-gelbe Gesichtsfarbe. Der Gewährsmann glaubt, daß sie vom Orinoco stammen und zahlreich genug sind, um die lange hin- und hergeworfene Frage über das Vorhandensein von Zwergvölkern in Südamerika endlich zur Ruhe zu bringen. Humboldt hatte ebenfalls Gerüchte von einer Zwergbevölkerung gehört, zweifelte aber an der Richtigkeit. Der Entdecker des Zwergvolks stellt für die nächste Sitzung der amerikanischen Vereinigungen für den Fortschritt der Wissenschaft in Buffalo einen genauen Bericht in Aussicht.

(Vergebene Liebe ist美.) Der «Roman-West» entnehmen wir: Ein englischer Missionär hält, nachdem er mehrere Jahre in China gelebt, zum erstenmale eine Predigt in chinesischer Sprache. Die Chinesen hören ihm sehr aufmerksam zu, und er ist erfreut über die augenscheinliche Wirkung seiner Predigt. Wie erstaunt ist er aber, als sie ihm hinterher erzählen, sie hätten

«Mit nichts, nur in den Glückstempel eines glückseligen Paars!» erwiderte er dem die Brauen hochziehenden Bauer. «Sie gestatten, Herr Wohlers, daß ich Ihnen, dem besten Freunde meines verstorbenen Vaters, als dem Ersten Fräulein Barbara Willers als meine Braut vorstelle!»

Es war recht gut, daß er einen Stock in der Hand hielt, auf den er sich stützen konnte; es hätte wohl sonst geschehen können, daß der Schulzenhofbauer seinen Stand zu behaupten nicht fähig gewesen wäre.

«Aber da soll doch gleich —» wollte er wieder loslegen, besann sich jedoch, um ebenso confus fortzufahren: «Und ich dachte, daß —» wieder brach er ab. «Zum Teufel noch einmal, das ist denn also eine wirkliche, complete Verlobung?»

«Eine wirkliche, complete Verlobung, und zwar die glücklichste, die je der Birkenhof gesehen haben mag!» erwiderte Rupert ihm mit einem so strahlenden Gesicht, wie keins ein besseres Zeugnis für die Bestätigung seiner Worte hätte ablegen können.

Dem Schulzenbauer mochte es eine Erleichterung sein, daß nun auch Frau Willers hinzukam, auf die er, wenn auch nur durch Blicke, seine giftigen Pfeile über den Fehlschlag seines ihr so klar dargelegten und nun so schmäler vereitelten Projects doch abschießen konnte. Die falsche Spinne, räsonnierte er für sich; sie hatte ihn glauben gemacht, daß sie ihm helfen wollte, und dabei inzwischen ihr eigenes Netz gesponnen.

zwar kein Wort verstanden, da sie — Englisch nicht könnten, doch wären sie erstaunt gewesen, wie ähnlich das Englische dem Chinesischen Klänge, namentlich die Fülle der Ussonanzen sei überraschend, die für das Chinesische so bezeichnend ist und die das Englische mit diesem gemein zu haben scheine. Der Missionär hat noch ein paar weitere Jahre Chinesisch gelernt, ehe er wieder in dieser Sprache predigte, von der John Wesley behauptete, der Teufel habe sie erfunden, um die christlichen Missionäre vom himmlischen Reiche fern zu halten. Bekanntlich kann jedes der einsilbigen chinesischen Wörter durch andere Betonung eine andere Bedeutung erhalten. Es gibt Wörter, die sich auf 24 verschiedene Arten aussprechen lassen und dann jedesmal etwas ganz anderes bedeuten. Das Wort «tseung» kann z. B. heißen: Elefant, Ingenieur, Ruderstange, Pflanzensfresser, Mond, Nachtgall und noch vieles andere.

selbe auf die sensationellen Items der Tagesliteratur, auf periodische Zeitschriften niederen Ranges und auf die Schuhromane, da müßte schon ein Wunder geschehen, wenn in einem zwischen diesen Interessen aufwachsenden Kind ein Streben nach Erhabenem sich entwickelte, wenn es den in der Schule empfangenen Lehren durch Selbststudium nachholen möchte.

Und doch ist das nötig, denn ist die Schule etwas anderes, kann sie mehr sein, als ein solides Fundament, auf dem weiter gebaut werden kann bis ins Unendliche? Sie legt den Grund durch die Elementarfächer, sie weckt die Anlagen des Kindes, lockt seine Talente hervor zur Übung, zeigt ihm die verschiedenen Richtungen, nach denen hin es dem in der Schule zu erlangenden Wissen Selbstvorworfenes hinzufügen kann, je nach Wunsch, Talent und Neigung und — je nach der ihm im Elternhause gebotenen Gelegenheit.

Wie aber sieht es mit diesen Gelegenheiten aus? Diejenigen unserer Leser, die das Nachstehende auf sich zu beziehen keine Ursache haben, können es schlechterdings nicht ahnen, welchen Umfang der Consum niederer, sensationeller Romane besitzt. Die «mit Gratisprämie, prachtvolles Oelgemälde in Goldrahmen», in Lieferungen colportierten «Schriftstellerischen Erzeugnisse» sind in hunderten von Familien zu finden, wo man die Classiker wohl dem Namen nach kennt, zu der Anschaffung ihrer Werke aber noch keinen Heller übrig hat, während andere bedeutende Dichter und Schriftsteller nicht einmal dem Namen nach bekannt sind.

(Altersversorgung für die Privatbeamten.) Bekanntlich sind die vom l. l. Ministerium des Innern angeordneten Erhebungen über die Privatangestellten gegenwärtig in der Durchführung begriffen. Diese Erhebungen haben den Zweck, daß für das Studium der Frage der eventuellen Einführung einer obligatorischen Invaliditäts-, Alters-, Witwen- und Waisenversorgung der Privatangestellten unerlässliche Materiale zu erlangen, und erstrecken sich auf alle Angestellten, gleichviel, ob dieselben bereits an irgend einer Pensionseinrichtung teilnehmen oder nicht. Alle Privatangestellten, welchen durch magistratische Organe Bählkarten zugestellt wurden, werden daher im eigenen Interesse aufgefordert, die Bählkarten auszufüllen und so gleich an den Stadtmagistrat rückgelangen zu lassen, da die bezüglichen Erhebungen vor Ablauf dieses Monats abgeschlossen und das Materiale der l. l. Regierung vorgelegt werden muss.

(Das Ende der toten Saison.) Mit der heute erfolgten Rückkehr des Infanterie-Regiments Nr. 27 und mit den frischen Weisen der trefflichen Regimentskapelle hat die lange tote Saison ihr wohl verdientes Ende erreicht. Trotz des trostlosen Wetters und des noch trostloseren Zustands aller Straßen und Gehwege in Laibach entwickelt sich nunmehr ein reges Leben, das jedenfalls beim ersten freudlichen Sonnenstrahl zur rechten Blüte gelangen wird.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 13. bis 19. September kamen in Laibach zur Welt 11 Kinder, dagegen starben 13 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberkulose 1, Magenkatarrh 2 und an sonstigen Krankheiten 9 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 5 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Diphtheritis 3 Fälle.

(Feuer.) Am 20. September gegen 12 Uhr mittags brach in der Dreschstube des Besitzers Alexander Borman, vulgo Jeras, in Utik, Gemeinde Bodice, Feuer aus, dem die Dreschstube samt einer nebenstehenden Schuppe und die Futtervorräte zum Opfer fielen. Borman erlitt hierdurch einen Gesamtschaden von ungefähr 500 fl., der durch Assuranz bei der wechselseitigen Versicherungsgesellschaft in Graz theilweise gedeckt ist. Den Brand hat der vierjährige Sohn des Besitzers verursacht, indem er mit Bündhölzchen im Stroh vor der Dreschstube Feuer anmachte. Bei der Löschung des Brandes waren die Ortsinassen von Utik und Bulovca thätig. Dem l. l. Bezirksgerichte in Stein wurde die Anzeige erstattet. —r.

(Turnlehrer-Bildungscurss in Wien.) Der Turnlehrer-Bildungscurss, auf zwei Jahrgänge berechnet, hat die Aufgabe, den Candidaten für das Lehramt des Turnens an Mittelschulen und Lehrer-Bildungsanstalten, hauptsächlich den Lehramtskandidaten für die wissenschaftlichen Fächer der Mittelschulen, jene theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten zu vermitteln, welche die Erlangung eines Lehrbefähigungs-Bezeugnisses für Turnen auf Grund der Prüfungsvorschrift vom 10ten September 1870 ermöglichen. Die beabsichtigte successive Einführung des obligatorischen Turnunterrichtes an Gymnasien bedarf eines entsprechenden Nachwuchses an wissenschaftlich gebildeten Turnlehrern, da die Verwendung von solchen in erster Linie ins Auge gefasst wird. Bei der Aufnahme in den Curss werden zunächst solche Candidaten berücksichtigt, welche die Absolvierung einer Mittelschule (durch Vorlage des Maturitäts-Bezeugnisses), in zweiter Linie jene, welche die Absolvierung einer Lehrer-Bildungsanstalt nachweisen. Turnerische Vorbildung ist erwünscht, aber nicht unerlässlich. Die Theilnahme am Curse ist unentgeltlich. Die Normalzahl der Theilnehmer für einen

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Schule und Haus.

#### I.

Nun, da die Schule begonnen hat, tönt es, bewußt oder unbewußt, in dem Innern vieler Eltern: «Gott sei Dank, jetzt hat uns die Schule die Kinder wieder abgenommen!» Nachdem man sich volle acht Wochen mit ihnen «herumgeplagt hat», erscheint es nun wirklich an der Zeit, daß die Last wieder von unseren Schultern genommen werde.

Es ist zu bedauern, daß derartige Auffassungen des Zweckes der Schule und derartige Gefühle gegen die allerdings nicht immer sehr liebenswürdige und leicht zu leitende Jugend so weit verbreitet sind, wie es tatsächlich der Fall ist. Ich constatiere diese Thatsache und bedauere sie, ohne mich jedoch über die größere oder geringere Berechtigung dieser Ideen weiter zu verbreiten.

Wenn wir aber meinen, nun aufathmend die Hände in den Schoß legen zu können und alle Verantwortung für die Ausbildung unserer Kinder der Schule und dem lieben Gott überlassen zu dürfen, so lassen wir unsere Stellung als Eltern und die mit ihr verbundenen Pflichten recht mangelhaft auf.

Selbstredend kann hier nicht die Rebe davon sein, daß alle Eltern zu Hause die Stelle der Lehrer einnehmen oder deren Werk fortführen sollen, wo jene aufgehört. Unseren Kindern die erforderlichen Kenntnisse in der richtigen Reihenfolge und Gründlichkeit beizubringen, dazu sind eben die Schulen da, und wir dürfen ihnen diesen Theil der Heranbildung der Jugend auch getrost überlassen.

Aber indirect können wir das Werk der Ausbildung unserer Kinder fördern und der Schule ihre Aufgabe erleichtern. Jedem erfahrenen Lehrer ist es ein Leichtes, von dem Schüler zurück auf sein Elternhaus zu schließen. Wo ein Kind zu Hause nichts hört als Dinge, die dem geringsten Bildungsgrad einer Bevölkerung entsprechen, wo sich die Conversation am Tische, im Familienkreise nur um kleinliche Interessen, um Klatsch und Scandal dreht, wo ein roher Ton im Hause herrscht, da muß dem Kinde die Schule und die Interessen, welche darin erstrebt und verfolgt werden, ein fremdes Gebiet sein, auf dem es sich schwerer zurechtfinden wird, als derjenige seiner Mitschüler, der in der Schule nur den Umgangsformen, dem Tone, den Interessen begegnet, die ihm, so lange er denken kann, in seinem Elternhause geläufig waren.

Der Besoff, und was aus demselben einer Discussion gewürdigt wird, ist ein wichtiger Factor für die geistige Entwicklung unserer Kinder. Beschränkt sich der-

Auf dem Birkenhofe aber stand in der That um Weihnacht eine stille, jedoch desto glücklichere Hochzeit statt. Die beiden, welche das Wort des Geistlichen hier zusammengab, „bis der Tod sie scheiden würde“, sie gehörten in Wahrheit zueinander mit jeder Faser ihres Herzens, mit allem, was in ihnen beiden war. Es war in Wirklichkeit ein Bund von zweien, die füreinander geschaffen sind, der hier geschlossen ward.

Zugleich auch feierte man auf dem Schulzenhofe Hochzeit. Die eitle Haben wollte nicht für eine Verhütinge gelten; sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, auf denselben Tag wie Rupert zu heiraten, und der Freier war leicht gefunden. Es war der Großnicht auf dem Schulzenhofe, auf den sie lange schon ein Auge geworfen gehabt hatte und der natürlich mit beiden Händen zugriff. Dass die Herrin damit zur Magd herabstieg, bedachte das leidenschaftverbündete Ding nicht; erst die Zukunft sollte es sie lehren.

Aber wie hätte das Glück denn auch noch Zeit haben sollen für den Schulzenhof? Das war alles auf dem Birkenhofe eingeföhrt und hatte sich da so festgesetzt und fühlte sich so heimisch und wohlig, dass es nimmermehr hinausverlangte nach der Welt und nach einer anderen Stätte.

Und dieses reiche, große, unerlässliche Glück, wie wäre es doch fast zerstört worden auf immerdar durch ein Wort!

Fahrgang ist zwanzig. Der Curs wird in der Universitäts-Turnanstalt (1. Bezirk, Universität) abgehalten. Da-selbst werden auch täglich von 6 bis 7 Uhr abends die Anmeldungen entgegengenommen. Die Aufgabe des Curses zerfällt in eine praktische: die methodische Entwicklung der Übungen des Schulturnens, und in eine theoretische: Vorträge über Geschichte, Literatur, Systematik, Methodik, Kunstsprache und Geräthekunde des Turnens. Dieselbe wird in zwei Jahrgängen mit je sechs Stunden pro Woche erledigt. Außerdem haben die Candidaten während eines Jahres Vorträge über Anatomie, Physiologie und Diätetik (zwei Stunden pro Woche) zu hören.

— (Vom Radfahrsport.) Die Verwendung

des Fahrrads im Kriege scheint in Deutschland auf Grund der heurigen Erfahrungen bei den Kaisermanövern in Sachsen vollkommen gesichert. Das 12. Pionnier-Bataillon der sächsischen Cavallerie-Division stellte eine stabile Radfahrertruppe von einem Officier und 30 Mann mit der Bestimmung auf, die Cavallerie-Division stets zu begleiten und die markierten Sprengungen oder Brückenschläge sofort auszuführen. Der Versuch glückte weit über alle Erwartungen; man sah die Radfahrer-Pionnierabteilung der Cavallerie auf Wegen folgen, die den bisher üblichen, mit Sprengmaterial u. c. beladenen Fuhrwerken oft unpassierbar gewesen wären; selbst über Stoppelselber wurde die Fahrt mit wenig verminderter Geschwindigkeit fortgesetzt. Weiters wurden andere Radfahrerabteilungen als Gefechtsordonnanzen und Relaisposten mit gleich vorzüglichem Erfolge verwendet. Den feindlichen Cavalleriepatrouillen entschlüpften die Radfahrer-Borposien theils durch ihre Schnelligkeit auf guter Straße, theils durch ein rasches Verstecken im Gebüsch, so dass oft die Reiter knapp an einem im Strohengraben verborgenen Radler vorbeiritten, ohne eine Ahnung zu haben, dass sie schon im Rayon des feindlichen Feuers seien. Eine Reiterpatrouille wurde sogar gesangen, da die Radler ihr solange unbemerkt nachfuhren, bis diese auf eine andere Radfahrerabteilung stießen und jene dadurch umzingelt waren.

Da aber bei den gegenwärtigen friedlichen Gesinnungen aller Staaten die Radfahrer doch keine Vorbeeren sich auf Kriegsschauplätzen holen können, so wollen wir den Rennbahnen unserer Auge zuwenden, wo Siegesgeld für die Professionals nur so «auf den Curven liegt», für Amateurs aber Festungsfrauen «Chrenkränze flechten». Der berühmte Franzose Jacqueline wurde neuerdings vom Engländer Parby in Paris geschlagen, wofür die Zuschauer in etwas kindlicher Weise den Engländer ausspiffen, weil, wie ein französisches Sportblatt naiv meinte, «die Menge es nicht gerne sieht, wenn einer ihrer Lieblinge von einem Nichtfranzosen besiegt wird». In Straßburg fanden großartige Rennen statt, an denen die «Bahnlöwen» Morin, Huet, Büchner u. a. teilnahmen; es wurde der Stundenrecord auf 43 Kilometer 676 Meter gebessert und für 50 Kilometer die neue beste Zeit 1 Stunde 11 Minuten 36 $\frac{1}{5}$  Sec. erzielt. Um sich dies vorzustellen, geben wir das Beispiel, dass ein Fußgänger in Laibach in dieser Zeit um den ewigen Weg geht, der Radfahrer derweil nach Krainburg und zurück führt. Das große französische Dauerafahren Paris-Rohan über 556 Kilometer litt unter starken Regengüssen, was aber 20 Radfahrer nicht abschreckte zu starten. Meyer wurde Erster in der Zeit von 18 Stunden 43 Min. Für das Herrenfahrrennen am 20. September in Wien hat die Stadtgemeinde einen prächtigen Ehrenpreis gespendet. In St. Petersburg fahren nach den Polizei-Erlaubnisscheinen und Nummern über 12.000 Radfahrer; unmündige erhalten vom Magistrat keine Fahrerlaubnis. Diese Strenge geht aber, da sie auch die gebildeten Unmündigen trifft, zu weit. In Moskau ist Fahrprüfung und Numerierung der Räder vorgeschrieben. C.—.

— (Gemeindevorstand-Wahlen.) Bei der am 30. August d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstands in St. Katharina wurden gewählt: als Gemeindevorsteher der bisherige Gemeindevorsteher Bartholomäus Geleznikar, Grundbesitzer in St. Katharina; als Gemeinderäthe die Grundbesitzer Jakob Primožič und Franz Meglič in St. Katharina. — Bei der am 6. September d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstands von Sinadole wurden Michael Hriščak aus Sinadole zum Gemeindevorsteher, Simon Pieca und Andreas Hriščak aus Sinadole zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Land- und forstwirtschaftliche Spezialcurse.) Im Jahre 1895 wurden in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern zusammen 489 land- und forstwirtschaftliche Specialcurse veranstaltet. Von der Gesamtzahl entfallen 143 Curse auf den allgemeinen landwirtschaftlichen Unterricht für Lehrer und andere Theilnehmer. Von diesen wurden 138 in Böhmen und je einer in Niederösterreich, Mähren, Galizien und Dalmatien abgehalten. Dem Obst-, Wein- und Gartenbau waren 228 Curse gewidmet, und zwar zählten Niederösterreich und Steiermark je 75, Böhmen 24, Istrien 11, Mähren 9, Triest 7, Görz 6, Oberösterreich, Kärnten und Dalmatien je 5, Galizien 3, Tirol 2 und Schlesien einen dieser Curse. Molkereicurse fanden 69, und zwar in Böhmen 52, in Mähren 6, in Niederösterreich 5, in Galizien 3, in Tirol 2 und in Steiermark 1 statt. Über das Meliorationswesen, Wiesen- und Futterbau vertheilten sich 9 Curse, von denen je 8 in Böhmen und

Schlesien, 2 in Oberösterreich und einer in Mähren abgehalten wurde. Mit der Bienenzucht besaßen sich ebenfalls 9 Curse, von denen je 2 in Niederösterreich, Oberösterreich und Galizien, je einer in Steiermark, Böhmen und Mähren stattfanden. Außerdem fanden je ein forstlicher Curs in Tirol und Vorarlberg, dann ein Brennereicurs in Schlesien, ferner 12 Veterinär- und Husbeschlagscurse, und zwar 4 in Galizien, 3 in Böhmen, 2 in Oberösterreich und je einer in Tirol, Mähren und Schlesien statt. Zu erwähnen bleibt noch, dass auch noch 16 anderweitige Specialcurse abgehalten wurden, welche die Fischerei, das Korbblechten, den Tabakbau und die Raiffeisen-Cassen betrafen.

— (Erneuerung.) Tabaksfabrik-Controloor Herr Adalbert Strnad, der seinerzeit durch viele Jahre der hiesigen Tabak-Hauptfabrik zugetheilt war, wurde zum Director der Tabak-Fabrik in Bautsch ernannt.

\* (Aus dem Polizeiraporte.) Vom 23. auf

den 24. d. M. wurde nur eine Verhaftung vorgenommen, und zwar ward der bekannte Landstreicher Franz Zimmermann wegen verbotener Rückkehr in die Stadt angehalten. — Maria Kalan, wohnhaft in der Baumherzigergasse Nr. 3, brachte zur Anzeige, dass ihr und dem bei ihr in der Wohnung gewesenen Studenten Johann Aržnik vor drei Wochen aus versperrter Truhe Kleider im Werte von 63 fl. durch unbekannte Thäter gestohlen worden seien. — Dem Maurer Josef Vidoni wurde aus seinem Schlafzimmer eine Brieftasche mit 20 fl. gestohlen. — r.

\* (Todtschlag.) Am 19. I. M. fand in Huje zwischen den Brüdern Franz und Johann Jezeršek aus Krainburg einerseits und dem Besitzersohne Franz Gupan aus Huje eine Rauferei statt, bei welcher der letztere derartige Verlebungen erhielt, dass er am 21. d. M. vor mittags gestorben ist. Die Thäter haben sich dem Gerichte selbst gestellt. — r.

— (Vom deutschen Theater.) Die Direction teilt uns mit: Die Nachfrage nach Billets zur Sonntag den 27. d. M. stattfindenden Eröffnungsvorstellung und Aufführung der Lustspielnovität «Comesse Guckel» ist sehr rege. Die Direction hat die Einrichtung getroffen, dass in den ersten Vorstellungen, namentlich in «Comesse Guckel» und in dem Schauspiel «Liebelei» von Arthur Schnitzler, bekanntlich Cassastück des Hofburgtheaters in Wien, stets neue Kräfte dem Publicum vorgestellt werden. Um das lästige Warten an der Abendcafe den Logenbesuchern zu ersparen, werben die Logen-Entréebillets auch an der Tagescafe verkauft.

— (Vom Glocknerhaus an der Bäckerze.) Man schreibt vom 22. d. M. aus Heiligenblut: In der Zeit vom 13. bis 19. d. M. besuchten 106 Fremde das Glocknerhaus. Von diesen besiegeln zehn Herren mit neun Führern in sieben Partien den Großglockner, drei Herren mit drei Führern in zwei Partien das Wiesbachhorn und drei Herren mit zwei Führern die Hohe Riffel. Hier sei bemerkt, dass heuer der Glockner von dem Abiturienten J. Waizer und einem Berliner Studenten ohne Führer bei günstigem Wetter erklimmt wurde und eine prächtige Aussicht darbot. In dieser Woche hatte man im Glocknergebiete vier wundervolle Tage, jetzt regnet und schneit es wieder. Gegen das Vorjahr besuchten bis heute um 1200 Fremde weniger das Glocknerhaus.

— (Procession in Triest.) Die Procesion zu Ehren der schmerzhaften Muttergottes, die am 20sten d. M. des regnerischen Wetters wegen unterblieben ist, wird Sonntag den 27. d. M. abgehalten werden.

## Neueste Nachrichten.

### Die Kaisermanöver.

(Original-Telegramme.)

Gjakathurn, 24. September. Anlässlich der Corpsmanöver zeigten die Truppen, trotz der ungünstigen Witterung, eine außerordentliche Leistungsfähigkeit und frisches Aussehen bis zum letzten Momente. Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Chef des operativen Bureaus des Generalstabs, Obersten Potiorek, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Generalstabschef FBM. Baron Beck beglückwünschte ihn in Anwesenheit der Generalstabs-Officiere der Operationsabteilung zu dieser Auszeichnung.

### Landtagswahlen.

(Original-Telegramme.)

Linz, 24. September. Bei den heutigen Landtagswahlen in den Landgemeinden sind 5 Abgeordnete neu und 14 wiedergewählt worden. Die Gewählten sind durchwegs conservativ.

Linz, 24. September. Als Vertreter der Landgemeinden in Oberösterreich für den Landtag wurden gewählt: Im Bezirk Schärding Gregor Doblhammer und Johann Behetmayr, im Bezirk Ried Josef Doblhofer und Franz Riedermaier. Die beiden ersten wurden wiedergewählt. Alle vier Gewählten gehören der conservativen Partei an.

Wels, 24. September. Bei den heutigen Landtagswahlen wurden Kunstmüller Huber in Schleißheim und Grichtbadjunct Usteh in Weizenkirchen zu Abgeordneten der Landgemeinden Wels gewählt.

## Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Wien, 24. September. Eine der «Pol. Corr.» aus Petersburg von autoritativer Seite zugehende Meldung bezeichnet die jüngsten Nachrichten der Times, dass die russische Schwarze-Meer-Flotte, auf der sich eine entsprechende Anzahl von Landtruppen eingeschifft hätte, bereitstehe, auf einen Wink der russischen Botschaft in Constantinopel in den Bosporus einzufahren, als vollkommen aus der Luft gegriffen, und versichert, es seien überhaupt keinerlei außerordentliche Verbündungen betreffs der Schwarzen-Meer-Flotte seitens der russischen Marineverwaltung in der letzten Zeit getroffen worden.

Constantinopol, 24. September. Die Ausstellung der von Armeniern erzeugten Bomben im Arsenal, welche von Tausenden besucht wird, steigert die unter den Muhamedanern bestehende Erbitterung. Die Auswanderung hiesiger Armenier dauert fort. Aus verschiedenen Städten Anatoliens sind beunruhigende Nachrichten über drohende Bewegungen gegen die Armenier eingelaufen. Das Kriegs- und das Marineministerium erließen neue, 12 Paragraphen umfassende strenge Instructionen über das Verhalten der Truppen bei Unruhen. Zahlreiche Türken, darunter auch höhere Offiziere, wurden verhaftet.

London, 24. September. Reuters Office erfährt, dass Gladstone in seiner heutigen Rede in Liverpool anrathen werde, die Regierung kräftig zu unterstützen, auf welche er sich bezüglich der armenischen Frage ganz verlassen werde, vorausgesetzt, dass sie, wenn auch ihre Politik nicht einen Krieg mit ganz oder doch einem größten Theile des vereinigten Europa in Betracht ziehen sollte, doch bereit wäre, auf eigene Verantwortlichkeit zu handeln, wenn das die einzige Alternative bliebe, um so den schwer verletzten Verträgen Achtung zu verschaffen.

## Telegramme.

Wien, 24. September. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abends nach Ischl abgereist.

Wien, 25. September. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» publiciert die sanctionierten Wahlreformgesetze und die Durchführungsverordnung zur Reichsrath-Wahlordnung, ferner einen Armeebefehl, worin Seine Majestät der Kaiser anlässlich der Manöver in Galizien und Ungarn Seine Allerhöchste und lobende Anerkennung ob der hervorragenden Ausdauer und der sehr befriedigenden taktischen Leistungen der drei Hauptwaffen, sowie ob der Tüchtigkeit der technischen Waffen, welche Se. Majestät den betreffenden commandierenden Generälen schon auf dem Manöverfelde ausgesprochen hat, auf das ganze Heer und beide Landwehren überträgt.

Ischl, 24. September. (Orig.-Tel.) Ihre L. u. L. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie ist abends von einer Prinzessin entbunden worden.

Gmunden, 24. September. (Orig.-Tel.) Seine L. und L. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen ist hier angelommen.

Prag, 24. September. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser genehmigte die Uebernahme der Prager Malerakademie in die Staatsverwaltung und die Umgestaltung derselben in eine Kunstabademie mit 1. Oktober 1896 mit dem Unterricht in beiden Landessprachen.

Prag, 24. September. (Orig.-Tel.) Privatmelddungen zufolge ist der Strike in den hiesigen Werkstätten der Staatseisenbahngesellschaft ausgebrochen. Die Arbeiter erschienen wohl früh, arbeiteten aber nicht und leisteten der Auflorderung, die Werkstätten zu verlassen, wenn sie nicht arbeiten wollten, Folge, worauf die Werkstätten gesperrt wurden. Abends hielten die Arbeiter eine vertrauliche Versammlung ab. Aus Wien kam ihnen die Mitteilung zu, dass die Arbeiter in Wien heute früh neuerdings abgestimmt und zwei Drittel derselben sich gegen den Strike ausgesprochen hätten und die Arbeit in Wien in vollem Umfange aufrecht sei.

Cattaro, 24. September. (Orig.-Tel.) Die Leiche der Prinzessin Olga von Montenegro ist heute hier eingetroffen. Nach kurzer Einsegnungseremonie setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Bei der Gorbichio-Brücke wurde die Leiche nochmals eingesezt und unter dem Ehrensalut von zwei Compagnien Infanterie an die Reichsgrenze gebracht. Im Namen der montenegrinischen Regierung sprach Finanzminister Matanović den österreichischen Behörden den Dank aus. Unter den Kränzen befand sich ein Kranz der Königin von Italien, welcher auf den Sarg gelegt wurde. In Vertretung des Militärcommandanten hatte Generalmajor Manojlović an der Leichenfeier teilgenommen.

Darmstadt, 24. September. (Orig.-Tel.) Wie die «Darmstädter Zeitung» erfährt, trifft Ihre L. und L. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Bitwe Erzherzogin Stefanie Samstag zum Besuch der großherzoglichen Familie in dem Jagdschloss Wolffsgarten ein.

